

13. Warum hat's Bäumlein denn gelacht,
 Und warum denn seine Kameraden?
 Es hat bekommen in einer Nacht
 Wieder alle seine Nadeln,
 Daß jedermann es sehen kann;
 Geh 'naus, sieh's selbst, doch rühr's nicht an!
 Warum denn nicht?
 Weil's sticht.

158. Barbarossa.

Friedrich Rückert. Gedichte. 1. Teil. Frankfurt a. M.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Der alte Barbarossa,
 Der Kaiser Friedrich,
 Im unterird'schen Schlosse
 Hält er verzaubert sich.</p> <p>2. Er ist niemals gestorben,
 Er lebt darin noch jetzt;
 Er hat im Schloß verborgen
 Zum Schlaf sich hingesezt.</p> <p>3. Er hat hinabgenommen
 Des Reiches Herrlichkeit
 Und wird einst wiederkommen
 Mit ihr zu seiner Zeit.</p> <p>4. Der Stuhl ist elfenbeinern,
 Darauf der Kaiser sitzt;
 Der Tisch ist marmelsteinern,
 Worauf sein Haupt er stützt.</p> | <p>5. Sein Bart ist nicht von Flachse,
 Er ist von Feueröglut,
 Ist durch den Tisch gewachsen,
 Worauf sein Kinn ausruht.</p> <p>6. Er nickt als wie im Traume,
 Sein Aug' halb offen zwinke,
 Und je nach langem Raume
 Er einem Knaben winkt.</p> <p>7. Er spricht im Schlaf zum Knaben:
 „Geh hin vors Schloß, o Zwerg,
 Und sieh, ob noch die Raben
 Herfliegen um den Berg.“</p> <p>8. Und wenn die alten Raben
 Noch fliegen immerdar,
 So muß ich auch noch schlafen
 Verzaubert hundert Jahr'.“</p> |
|--|---|

159. Der Derfflinger.

Friedrich von Sallet. Gesammelte Gedichte. Königsberg.

1. Der Derfflinger war ein Schneidergesell,
 Doch nimmer ließ es ihn ruhn;
 Er dacht' an andres als Nadel und Ell':
 „Was aber, was soll ich tun?“